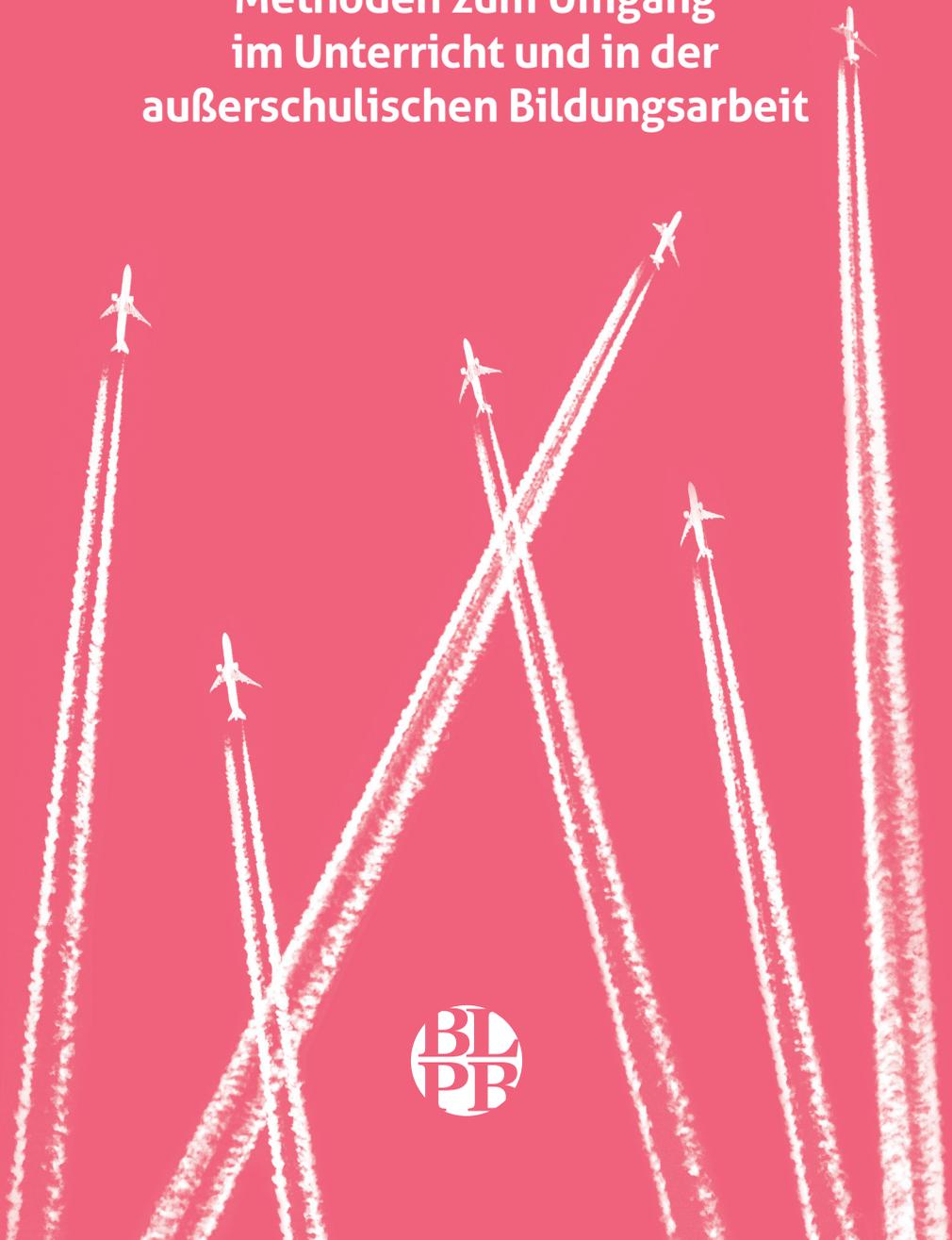


VERZCHWÖRUNGS ERZÄHLUNGEN

Methoden zum Umgang
im Unterricht und in der
außerschulischen Bildungsarbeit



Inhalt

Einleitung	4
Teil 1: Verschwörungserzählungen – Begriff und Fallbeispiele	6
◦ Was sind Verschwörungserzählungen?	7
◦ Fallbeispiele aus der Praxis	9
Teil 2: Fünf Methoden zum Umgang mit Verschwörungserzählungen im Unterricht und der außerschulischen Bildungsarbeit	14
◦ Methode 1: Einstieg und Austausch zu eigenen Erfahrungen	18
◦ Methode 2: Verschwörungserzählungen selbst gemacht	22
◦ Methode 3: Recherche- und Infotresen	26
◦ Methode 4: Umgang mit Verschwörungserzählungen	31
◦ Methode 5: Handlungsschritte beim Auftreten von Verschwörungserzählungen	36
Weiterführende Informationen	42

Einleitung

Nicht erst, aber vor allem seit dem Ausbruch der Corona-Pandemie sind Verschwörungserzählungen in der Öffentlichkeit und im Alltag unübersehbar. Der Glaube an Verschwörungen stellt uns als Gesellschaft vor große Herausforderungen. Sowohl im privaten als auch im beruflichen Bereich nehmen die Auseinandersetzungen mit Verschwörungsgläubigen zu, persönliche Beziehungen werden massiv auf die Probe gestellt und Arbeitskontexte belastet. Die Muster der vorgebrachten „Argumente“ ähneln denen bereits bekannter Verschwörungserzählungen und der Zeitpunkt dieses massiven Anstiegs verwundert nicht. Bereits seit Jahrhunderten werden gesellschaftliche Krisenereignisse vom Aufkommen von Verschwörungserzählungen begleitet, welche sich seit jeher gegen angeblich im Verborgenen agierende Kräfte richten.

Doch nicht allein die 2020 entstandene Krisensituation infolge der Corona-Pandemie kann als Begründung für die besorgniserregenden Entwicklungen dienen. Bereits seit Jahren fördern autoritäre Staatschefs und politische Akteure weltweit Verschwörungserzählungen. Immer weitere Kreise der Gesellschaft geraten in einen Sog aus Wissenschaftsfeindlichkeit, Desinformationskampagnen und (rechts-)populistischen Politikansätzen. Eine Studie der Universität Zürich spricht im Zusammenhang mit den Protesten gegen die Corona-Maßnahmen von einer „fundamentalen Legitimationskrise der modernen Gesellschaft“.¹ Der Glaube an Verschwörungserzählungen kann dabei momentan nicht immer mit einem einfachen „Links-Rechts-Schema“ erklärt werden. Unterschiedlichste politische Spektren sowie die „Mitte der Gesellschaft“ sind an der Verbreitung von Verschwörungserzählungen beteiligt und glauben auch selbst daran.

Die Auseinandersetzung mit Verschwörungserzählungen und den dahinterstehenden Personen steckt noch in den Kinderschuhen. Häufig ist eine große Hilflosigkeit zu beobachten. So gut wie kein Familien- oder Freundeskreis bleibt von derartigen Fällen unberührt. Aber auch in der pädagogischen Arbeit nehmen entsprechende Fälle zu und stellen die Beziehungsarbeit mitunter auf eine harte Probe. Nicht zuletzt in der Schule sowie in der außerschulischen Jugend- und Sozialarbeit stellt sich die Frage nach dem „richtigen“ Umgang mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die sich Verschwörungserzählungen zuwenden – oder bereits daran glauben.

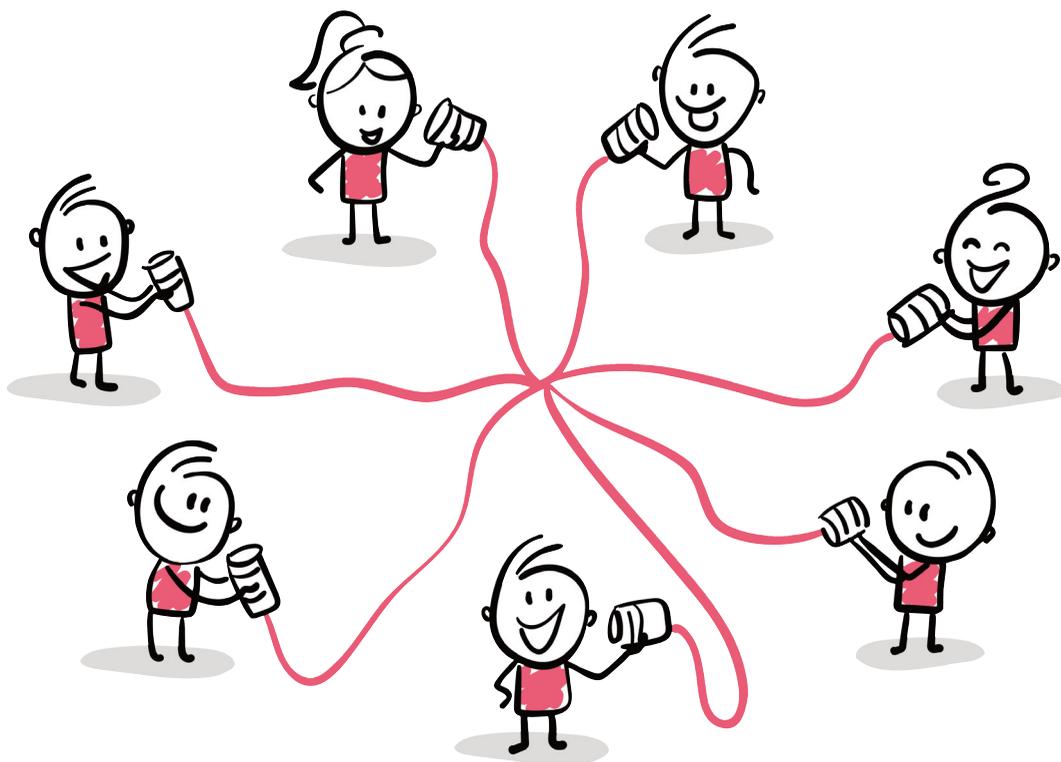
Das vorliegende Bildungsmaterial soll daher Lehrkräften sowie Bildnerinnen und Bildnern der außerschulischen politischen Bildung Wege aufzeigen, wie sie junge Menschen für das Thema Verschwörungserzählungen sensibilisieren und ihnen Wissen dazu vermitteln können. Geeignet ist es für die Arbeit mit Jugendlichen im Alter von 14 bis 25 Jahren.

¹ Oliver Nachtwey, Robert Schäfer, Nadine Frei (2020). Politische Soziologie der Corona-Proteste. Grundausswertung 17.12.2020. <https://idw-online.de/de/attachmentdata85376> [Zugriff am 27.04.2022]

Das Material besteht aus zwei Teilen:

Teil 1 bietet einen Einstieg ins Thema Verschwörungserzählungen. Anhand einiger Fallbeispiele werden außerdem Anregungen für den Umgang mit Verschwörungserzählungen in der pädagogischen Praxis vorgestellt.

Teil 2 der Broschüre enthält fünf Methoden, die für den Einsatz im Unterricht und in der außerschulischen Bildungsarbeit geeignet sind. Diese Methoden sind das Ergebnis der jahrelangen Erfahrung des Netzwerks GEGENARGUMENT in der Bildungs- und Beratungsarbeit zur Auseinandersetzung mit (extrem) rechter Ideologie. Allen fünf Methoden liegt der Ansatz zugrunde, dass Jugendliche und junge Erwachsene als ernstzunehmende politische Subjekte angesehen werden. Es geht um einen kritisch-konstruktiven Umgang mit menschenfeindlichen und verschwörungsgläubigen Positionen und Haltungen. Ziel ist es, im Kontakt zu bleiben: Differenzierung, Zugewandtheit, Gespräche und eine ausgestreckte Hand auf der einen, eine klare Haltung gegenüber diskriminierenden, menschenverachtenden und verschwörungsideologischen Positionen auf der anderen Seite.



TEIL

1

Verschwörungserzählungen –
Begriff und Fallbeispiele

Verschwörungserzählungen sind längst kein Nischenthema mehr. Laut der Leipziger Autoritarismus-Studie aus dem Jahr 2020 glauben rund 38 Prozent der in Deutschland Befragten an Verschwörungserzählungen. Diese schon bedenklich hohe Zahl wird noch davon übertroffen, dass fast die Hälfte der Befragten hinter der Covid-19-Pandemie die Machenschaften einer von üblen Absichten getriebenen „Elite“ vermutet.

Ein gesellschaftlich weitverbreiteter Glaube an Verschwörungserzählungen hat Einfluss auf die Jüngsten einer Gesellschaft. Im Alter von 14 bis 18 Jahren festigt sich das Weltbild eines Menschen, entsprechend kann in dieser Altersspanne die Werterhaltung und Welterklärung von Jugendlichen stark beeinflusst werden. Zudem suchen sie bei Vorbildern Orientierung, um ihr Umfeld zu sortieren. Jugendliche kommen auf verschiedensten Wegen in Kontakt mit Verschwörungserzählungen: in der Familie, in ihrer Peergroup, über die Medien.

Was sind Verschwörungserzählungen?

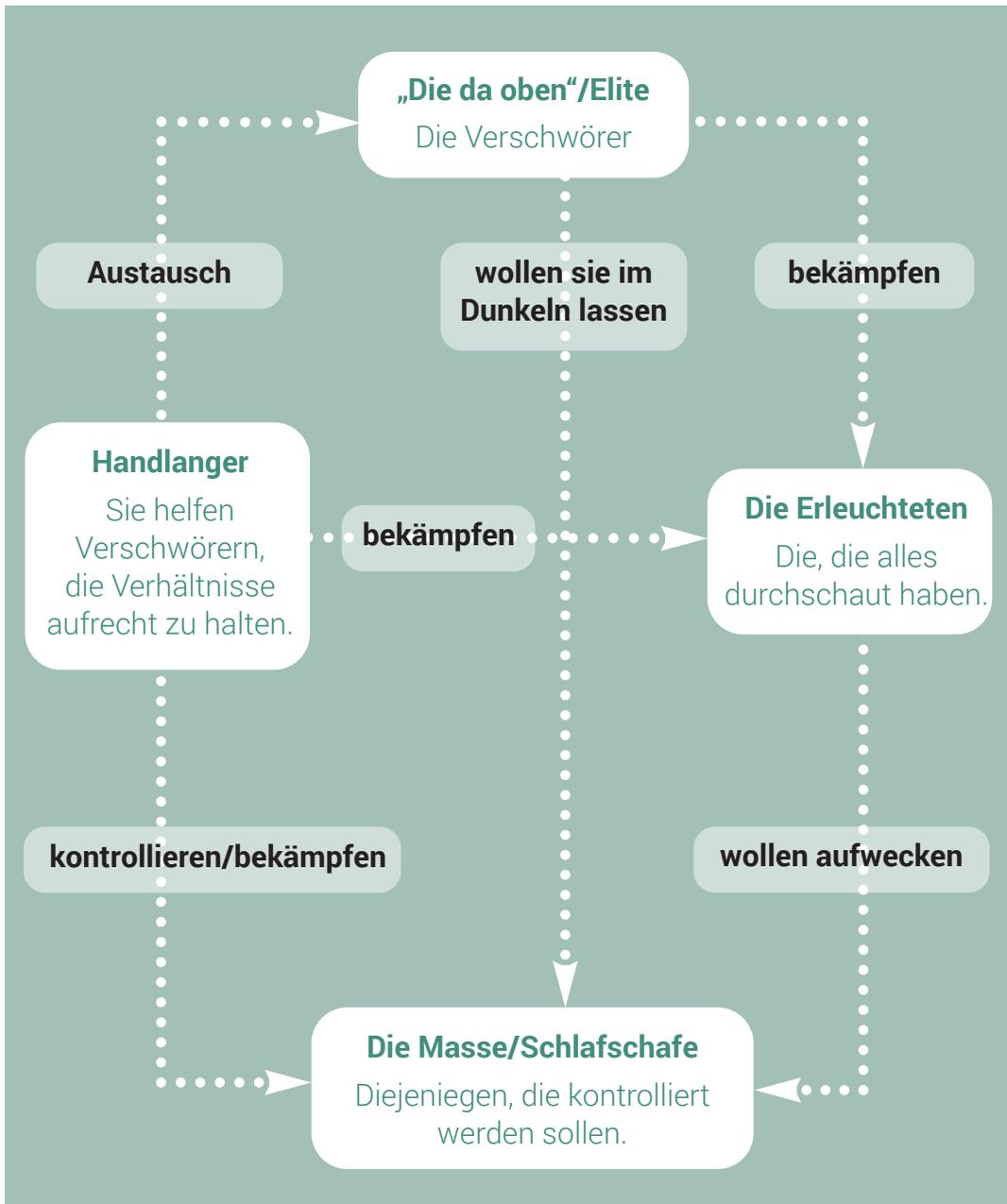
Im öffentlichen Diskurs werden verschiedene Begriffe verwendet, um das Phänomen Verschwörungserzählungen einzuordnen. Häufig verwendet wird die Bezeichnung Verschwörungstheorie. Der Begriff Theorie ist in diesem Zusammenhang jedoch kritisch zu bewerten, weil er den Eindruck erweckt, dass es sich hier um wissenschaftlich belegbares und nachprüfbares Wissen handelt.

Treffender ist der Begriff Verschwörungserzählung. Er bezeichnet die konkreten Erzählungen über angebliche Verschwörungen. Die Bezeichnung Erzählung – im Vergleich zum Begriff Theorie – macht deutlich, um was es sich bei Verschwörungserzählungen handelt: um Geschichten, die tagtäglich erzählt werden und die in einem bestimmten gesellschaftlichen Kontext entstehen und wachsen. Pia Lamberty und Katharina Nocun definieren Verschwörungserzählungen in ihrem Buch „Fake Facts. Wie Verschwörungstheorien unser Denken bestimmen“ wie folgt: *„Eine Verschwörungserzählung ist eine Annahme darüber, dass als mächtig wahrgenommene Einzelpersonen oder eine Gruppe von Menschen wichtige Ereignisse in der Welt beeinflussen und damit der Bevölkerung gezielt schaden, während sie diese über ihre Ziele im Dunkeln lassen.“*²

In dieser Definition werden die Elemente und Akteure von Verschwörungserzählungen deutlich: Als handelnde Personen gelten immer „mächtige“ Einzelpersonen oder Gruppen, die wichtige Ereignisse in der Welt angeblich lenken oder beeinflussen und der zur Passivität verdammten Bevölkerung schaden wollen. Häufig werden sie in populistischer Manier als „Die da oben“ oder „die Elite“ bezeichnet. In der Regel haben „Die da oben“ in der verschwörungsgläubigen Vorstellung „Handlanger“, die ihnen bei der Umsetzung ihrer „finsternen Pläne“ gegen die Bevölkerung – die häufig als „Schlafschafe“ bezeichnet wird – helfen. Schließlich gibt es als letzte Akteursgruppe die „Erleuchteten“, welche die „Verschwörung“ vermeintlich durchschaut haben, sie in die Öffentlichkeit tragen und die Bevölkerung „aufwecken wollen“.

² Katharina Nocun, Pia Lamberty (2020). Fake Facts. Wie Verschwörungstheorien unser Denken bestimmen. Quadriga Verlag, S.18

In der Grafik, dem Akteursviereck, sind die vier Akteursgruppen und ihre Beziehungen zueinander innerhalb von Verschwörungserzählungen schematisch dargestellt.



Grafik „Akteursviereck“: Gegenargument 2021

Faktenbox

- Es gibt verschiedene Begriffe, um das Phänomen Verschwörungserzählungen zu beschreiben.
- Der Begriff Verschwörungserzählung ist praktikabel, weil er die konkreten Erzählungen beschreibt und diesen nicht den Anschein von Wissenschaftlichkeit gibt.
- Vier Akteursgruppen spielen bei Verschwörungserzählungen eine Rolle. Diesen Akteuren wird unterschiedliche Handlungsmacht zugeschrieben.

Fallbeispiele aus der Praxis

Ausgehend von den bisherigen Informationen über das Themenfeld Verschwörungserzählungen soll es nun darum gehen, diese Informationen für die pädagogische Praxis nutzbar zu machen. Für die Herausforderung einen Umgang mit verschwörungsgläubigen Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu finden, gibt es keine pauschalen Ratschläge. Vielmehr geht es darum, vorhandenes Wissen und pädagogische Erfahrung in fallbezogene und angepasste Handlungsstrategien zu überführen. Bei der Auswahl geeigneter Strategien geht es immer um ein Spektrum zwischen Verständnis zeigen und Grenzen setzen.

Im Folgenden werden anhand einiger Fallbeispiele Überlegungen und Anregungen für die pädagogische Praxis dargestellt. Es handelt sich hierbei um reale Fälle, die anonymisiert wurden. Die aufgezeigten Handlungsstrategien sind dabei nicht als abgeschlossene Handlungsanweisungen zu verstehen, sondern sollen beispielhaft zeigen, welche Fragestellungen und Überlegungen bei der Entwicklung von Handlungsstrategien eine Rolle spielen.

Grundsätzlich ist es empfehlenswert, sich bei der Bewertung von Situationen die folgenden vier Fragen zu stellen:

- Wie ist das Setting?
- Wer ist mein Gegenüber?
- Was kennzeichnet unsere Beziehung?
- Was ist mein Ziel?

Ausgehend von den Antworten auf die Fragen lassen sich – idealerweise im Austausch mit anderen Fachkräften – angepasste Kommunikations- und Handlungsstrategien entwickeln. Nicht zu vernachlässigen ist dabei ein realistischer Blick auf die eigenen Ressourcen und Grenzen sowie die Zuhilfenahme externer Unterstützungsstrukturen wie Mobile Beratungsteams gegen Rechtsextremismus oder Fachstellen für Sektenfragen. Die Analyse und Bewertung der folgenden Fälle soll beispielhaft einige Ideen für Handlungsstrategien aufzeigen. Eine passgenaue Entwicklung von Handlungsstrategien ist immer individuell und kann nicht am Reißbrett erfolgen. Beratungsstellen können hier wichtige Unterstützung leisten, eine Liste befindet sich unter „Weiterführende Informationen“.

Fallbeispiel I: Echsenmenschen im Jugendzentrum

Seit einiger Zeit fällt auf, dass einige Jugendliche in Ihrer Einrichtung über Angela Merkel als Echsenmensch sprechen. Auf die Nachfrage, woher dieses Wissen stamme, antworten sie ausweichend: „Aus dem Internet.“ Sie bemerken, dass die Jugendlichen auch an andere Jugendliche aus der Einrichtung Videos weiterleiten. Die Reaktionen darauf sind unterschiedlich.

Wie ist das Setting?

Jugendzentren sind Orte, an denen sich Jugendliche und junge Erwachsene regelmäßig treffen und austauschen. Entlang dieses Austauschs formen sich Meinungen und bestimmte Positionen können an Einfluss gewinnen oder gar vorherrschend werden. Infolge dessen kann es wiederum zum Ausschluss anderer Meinungen oder gar Personen kommen.

Wer ist mein Gegenüber?

Jugendliche und junge Erwachsene sind meist auf der Suche nach einer eigenen politischen Haltung und nach Erklärungen für gesellschaftliche Entwicklungen. Ihre Positionen sind häufig noch nicht gefestigt, sondern durchaus offen für Widerspruch und Irritation.

Was kennzeichnet unsere Beziehung?

Oftmals haben Jugendliche Vertrauen in die pädagogischen Fachkräfte in derartigen Einrichtungen und suchen sowohl Bestätigung als auch Reibungspunkte. Je nach Intensität der Bindung kann das ein guter Ausgangspunkt für einen Arbeitsprozess sein.

Was ist mein Ziel?

Die Zielformulierung sollte mindestens zwei Richtungen berücksichtigen. Zum einen geht es darum, den (beginnenden) Verschwörungsglauben in der Gruppe der Jugendlichen einzudämmen und zum anderen eine mögliche Beeinflussung anderer Besucherinnen und Besucher der Einrichtung zu verhindern.

Ideen für Handlungsstrategien

Die Verschwörungserzählung über die vermeintliche Existenz von Echsenmenschen genießt eine gewisse Popularität. Ausgehend von Science-Fiction-Erzählungen verbreitete der britische Verschwörungsideologe David Icke die Verschwörungserzählung, dass zahlreiche mächtige Personen der Weltgeschichte in Wahrheit Reptiloide seien. Auch Angela Merkel ist laut deutschen Verschwörungsgläubigen ein Reptiloid.

Beim Auftreten einer derartigen Verschwörungserzählung gilt es zuerst herauszufinden, ob und wie fest die Personen wirklich an diese Erzählung glauben. Menschen, die derartig abstrusen Verschwörungserzählungen anhängen, sind nicht selten bereits jahrelang in verschwörungsideologischen Kreisen aktiv. Nur in wenigen Fällen steigen Menschen über eine derartige Verschwörungserzählung ein.

Der Umgang mit Menschen, die einem geschlossenen verschwörungsideologischen Weltbild anhängen, muss ein grundlegend anderer sein, als mit solchen, die noch erreichbar sind und Zweifel an ihren Annahmen zulassen. Bei der ersten Gruppe geht es im pädagogischen Kontext vor allem darum, Beziehungsarbeit zu leisten, um als Ansprechperson weiterhin eine Rolle zu spielen und weiteres Abdriften zu verhindern. Bei der zweiten Gruppe kann hingegen durchaus noch inhaltlich Einfluss genommen werden.

Eine mögliche Strategie könnte es sein, herauszufinden, woher das grundsätzliche Misstrauen gegenüber einer „geheimen Elite“ stammt und an diesem Punkt anzusetzen. Der Glaube an Verschwörungserzählungen geht oft mit fehlenden Selbstwirksamkeitserfahrungen und Ohnmachtsgefühlen einher. Das Gefühl, das eigene Leben nicht kontrollieren zu können, führt schnell zur Schuldzuweisung an eine vermeintlich im Verborgenen agierende Kraft. Möglicherweise bietet sich auch die Gelegenheit, an der Medienkompetenz der Jugendlichen zu arbeiten und gemeinsam mit ihnen den Hintergründen der Verschwörungserzählung auf die Spur zu gehen (Methode 3: Recherche- und Infotresen in Teil 2 der Broschüre). Wichtig hierbei ist allerdings, die eigene Haltung klarzumachen, Grenzen zu signalisieren und den Prozess nicht ergebnisoffen zu führen. Die Existenz von Echsenmenschen ist nun mal keine verhandelbare Realität.

Fallbeispiel II: Corona-Maßnahmen im Schulkontext

Mehrere Jugendliche einer Schulklasse sprechen im Zusammenhang mit der Mund-Nasen-Maske neuerdings von „Maulkorb“ und „Zwangmaßnahmen“. Darauf angesprochen, reagieren sie unwirsch und stellen eindeutig klar: „Diese ganzen Maßnahmen sind doch alle nur dazu da, uns kleinzuhalten. Ich persönlich kenne niemanden, der an Corona ernsthaft erkrankt ist, das ist doch alles Quatsch.“

Wie ist das Setting?

Schulen sind – im Vergleich zu Jugendeinrichtungen – Orte, an denen sich Jugendliche nicht freiwillig aufhalten und an denen sie viel Zeit in festen Strukturen verbringen. Pädagogische Handlungsstrategien müssen daher immer einbeziehen, dass die Beziehung möglicherweise noch Jahre andauern wird und die Schule als Ort der politischen Meinungsbildung besonders sensible Handlungsstrategien erfordert.

Wer ist mein Gegenüber?

Die Jugendlichen zeigen durch ihre klare Positionierung und die Verwendung bestimmter Begriffe aus der „Querdenken“-Bewegung eine deutliche Ablehnung der Corona-Maßnahmen und eine inhaltliche Nähe zu Verschwörungserzählungen.

Was kennzeichnet unsere Beziehung?

Im Schulkontext sind Lehrkräfte oftmals in mehreren Rollen unterwegs. Sie können Vertrauenspersonen sein, aber im vorliegenden Fall sind sie für die Umsetzung der Maßnahmen verantwortlich und können so leicht als Handlanger der vermeintlichen „Elite“ identifiziert werden. Dies könnte eine inhaltliche Bearbeitung erschweren.

Was ist mein Ziel?

Um eine inhaltliche Arbeit mit den Jugendlichen in Gang zu bringen, wäre es wichtig, sich als offen und gleichzeitig kritisch zu positionieren. Die Jugendlichen in ihren Emotionen ernst zu nehmen, aber gleichzeitig auf der Sachebene Klarheit auszudrücken, könnte ein übergeordnetes Ziel sein, welches die Möglichkeit bietet, beginnenden Verschwörungsglauben aufzubrechen und im kritischen Dialog zu bleiben.

Ideen für Handlungsstrategien

Die Verwendung bestimmter Begriffe oder Symbole ist oft ein erster Hinweis darauf, dass Personen zum Beispiel in verschwörungsideologischen Kreisen aktiv sind. Gerade bei Jugendlichen ist es wichtig, nicht nur ihre, sondern auch die Einstellungen ihres Umfelds zu kennen, da die politische Sozialisation nicht selten vom Elternhaus ausgeht. Sollte das familiäre Umfeld die Meinung der Jugendlichen teilen, kann von dieser Seite keine Unterstützung erwartet werden. Sollte dem nicht so sein, können mit den Eltern oder dem familiären Umfeld abgesprochene Handlungsstrategien ein großer Vorteil sein.

Werden die Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie abgelehnt, ist es zunächst einmal wichtig, anzuerkennen, dass gerade für Kinder und Jugendliche die Einschränkungen während der Pandemie massiv waren. Dies herunterzuspielen oder in Abrede zu stellen, führt in den meisten Fällen in eine Sackgasse. Ein Weg könnte es sein, mit den Jugendlichen darüber zu sprechen, dass man selbst auch nicht glücklich über die getroffenen Maßnahmen ist und unter den Einschränkungen leidet, aufgrund ihres gesellschaftlichen Nutzens aber dennoch bereit ist, sie mitzutragen. Das ist sicherlich eine Gratwanderung, aber so besteht die Möglichkeit, aufzuzeigen, dass es eben nicht „DIE“ Maßnahmenbefürworterinnen und -befürworter gibt, die alles unkritisch abnicken, wie es von Seiten der „Querdenken“-Bewegung behauptet wird. Eine kritische Haltung bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu fördern, sollte grundsätzlich das Ziel (außer)schulischer Bildungsarbeit sein. Allerdings kommt es gleichzeitig darauf an, die eigene Haltung deutlich zu machen und Grenzen aufzuzeigen. Kritik an Regierungshandeln ist das eine, aber die getroffenen Entscheidungen grundsätzlich als Ausdruck einer Verschwörung von Eliten zu bezeichnen, sollte zurückgewiesen werden.

Fallbeispiel III: Antisemitismus im Seminarraum

Im Rahmen eines eintägigen Seminars mit jungen Erwachsenen zum Thema Berufsorientierung kommt die Sprache auf das Thema Automobilindustrie. Einer der Teilnehmenden äußert Folgendes: „Ist doch schon komisch. Jahrelang waren die deutschen Autobauer führend in der Welt und plötzlich kommt so ein Typ wie Elon Musk daher und baut bei uns in Brandenburg seine Tesla-Fabrik. Sind wir plötzlich nicht mehr gut genug? Bestimmt ist der auch Jude, denen gehört sowieso die ganze Welt.“

Wie ist das Setting?

Es handelt sich in diesem Kontext um eine kurzzeitige pädagogische Maßnahme mit einem klar umrissenen Ziel, nämlich die Vermittlung von Informationen und Kompetenzen im Themenfeld Berufs-

orientierung. Eine Beschäftigung mit anderen Themen oder gar politischen Diskussionen ist in diesem Rahmen konzeptionell nur selten möglich oder gar wünschenswert.

Wer ist mein Gegenüber?

Eine mir unbekannt teilnehmende Person, die sich derart klar antisemitisch positioniert, ist pauschal schwer einzuschätzen. Es kann sich um einen gefestigten Neonazi handeln, aber auch um eine Person für die Antisemitismus ein fester Bestandteil ihres Weltbildes ist, die aber ansonsten nicht in politischen Extremen verhaftet ist.

Was kennzeichnet unsere Beziehung?

Eine Beziehungsebene ist hier kaum vorhanden, denn als Leitung des Seminars ist man externe Fachkraft, die zu einem konkreten Thema referiert. Eine inhaltliche Auseinandersetzung hat somit viel weniger Chance auf eine mittel- oder langfristige Wirkung als in anderen pädagogischen Settings.

Was ist mein Ziel?

Auf der pädagogischen Ebene geht es vor allem darum, mit der Störung so umzugehen, dass ein möglichst reibungsloser Ablauf des restlichen Seminars möglich ist. Auf der inhaltlichen Ebene ist es vor allem wichtig, klarzustellen, dass hier eine diskriminierende und antisemitische Aussage getätigt wurde, die außerhalb des demokratischen Rahmens liegt. Positioniert sich die Workshopleitung nicht, kann das von den Teilnehmenden als Zustimmung gewertet werden. Ob eine weitergehende inhaltliche Auseinandersetzung stattfinden kann, hängt vor allem von den eigenen Ressourcen ab.

Ideen für Handlungsstrategien

Im Unterschied zu den beiden vorherigen Situationen handelt es sich hier um einen Fall, in dem die Beziehungsarbeit aufgrund des eintägigen Charakters der Bildungsmaßnahme keine besonders große Rolle spielt, es also vor allem um eine kurzfristige Intervention und nicht um mittel- oder langfristig angelegte Handlungsstrategien geht. Damit geht es auch im konkreten Fall weniger darum, die verschwörungsgläubige Person in den Blick zu nehmen und möglicherweise eine Veränderung ihres Denkens herbeizuführen, sondern vielmehr um die Umstehenden, die durch derartige Aussagen beeinflusst werden könnten. Eine weitere Besonderheit dieses Falls ist es, dass der Kontext, in dem die Aussage gefallen ist, eigentlich ein gänzlich anderer ist. Es geht an diesem Tag weder um Antisemitismus noch um Weltpolitik, zudem ist man in der Rolle der Workshopleitung möglicherweise überhaupt nicht inhaltlich vorbereitet, eine derartige Diskussion zu führen. Vieles spricht also dafür, es hier bei einer kurzen und klaren Positionierung zu belassen und die antisemitische Aussage zurückzuweisen. In Anbetracht der eigenen Ressourcen und der Umstände sind weitergehende Debatten und Diskussionen vermutlich wenig zielführend. Zudem gilt es zu berücksichtigen, dass Menschen im Raum sein könnten, die von Antisemitismus betroffen sind. Diese zu schützen und Solidarität zu zeigen, muss immer auch Teil der Handlungsstrategien sein.

TEIL

2

Fünf Methoden zum Umgang
mit Verschwörungserzählungen
im Unterricht und in der
außerschulischen Bildungsarbeit

Wenn Bekannte darüber sprechen, dass „die Impfdiktatur nicht mehr verhindert werden kann“ oder Jugendliche behaupten, dass „Echsenwesen den großen Plan haben, die Welt zu steuern“, reagieren viele Menschen mit großer Handlungsunsicherheit und Sorge. Die Vehemenz, mit der solche und andere Deutungen globaler Ereignisse ausgesprochen werden, ist oft erschreckend und es bleibt der Eindruck, dass es völlig unterschiedliche Perspektiven auf die Realität gibt. Die Annahme, dass man auf eine gemeinsame Basis von Informationen zugreift, wird dabei völlig in Frage gestellt.

Neben solchen offensichtlichen Aussagen sind es auch Andeutungen und unterschwellige Meinungen, die es schwierig machen, sich zu verhalten. Viele Menschen fühlen sich überfordert, weil sie meinen, nicht genug Wissen und Informationen zu haben, um in eine Diskussion einzusteigen und mit Fakten das Gegenteil der Verschwörungserzählungen beweisen zu können.

Das macht den praktischen Umgang mit Verschwörungserzählungen schwierig. Die Frage, wie auf solche Aussagen zu reagieren ist, stellt sich ganz besonders im Kontext von pädagogischer Arbeit. Hier haben pädagogische Fachkräfte eine Vorbildfunktion und die Verantwortung, sich adäquat zu verhalten. Aber was ist das richtige Verhalten, wenn Fakten geleugnet, Medien als systemgesteuert bezeichnet werden und der Wissenschaft ihre Unabhängigkeit abgesprochen wird?

Zunächst einmal sollte es im Umgang mit Verschwörungserzählungen darum gehen, Desinformation zu entlarven und Menschen passende Methoden an die Hand zu geben, um sich Erzählungen kritisch zu nähern. Mit dem Wissen, wie Verschwörungserzählungen funktionieren und durch die Kenntnis, worauf bestimmte Schlüsselbegriffe anspielen, können vermeintliche Erkenntnisse und Wahrheiten leicht entlarvt werden.

Die Erfahrung hat gezeigt, dass in der Begegnung mit Verschwörungsgläubigen nicht Argumente im Fokus stehen, da häufig gar keine Bereitschaft besteht, sich auf faktenbasierte Perspektiven einzulassen. Emotionen und Werte spielen in diesem Kontext eine viel größere Rolle als Sachinformationen, daher ist es sinnvoll, sich einander auf diesen Ebenen zu nähern. Es ist hilfreich, die Beziehungsebene zu nutzen, um (wieder) Kontakt herzustellen oder zu versuchen, an gemeinsame Werte anzuknüpfen, um damit eine Ausgangsbasis für den Umgang miteinander zu schaffen.

Der Schwerpunkt der folgenden fünf Methoden liegt deshalb darauf, einen Rahmen zu schaffen, um sich über Erfahrungen und Emotionen auszutauschen, sich mit Werten auseinanderzusetzen und damit die Entwicklung von Handlungsstrategien zu ermöglichen. Die Teilnehmenden sollen auf emotionaler Ebene gestärkt aus dem Training gehen, aber auch konkrete Handlungsideen mit in den Alltag nehmen.

Mit dem Fokus auf eigene Erfahrungen und Erlebnisse der Teilnehmenden werden die Workshops und Unterrichtseinheiten sehr unterschiedlich ausfallen, da die Zielgruppen ganz verschiedene Perspektiven einbringen. Hier ist es sehr wichtig, als pädagogische Fachkraft den Raum für einen Austausch so zu gestalten, dass vertrauliche Informationen geäußert werden können. Teilnehmende sollen nicht befürchten müssen, dass ihre Erlebnisse weiter erzählt werden oder ihr Verhalten bewertet wird. Es bietet sich an, dies als gemeinsame Regel im Vorfeld zu verabreden.

Bei der Arbeit mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen sollten aber auch spezifische Bedürfnisse und Anforderungen berücksichtigt werden. Wenn erwachsene Bezugspersonen auf einmal die Meinung vertreten, dass die Erde eine Scheibe ist, dann stellt das Betroffene, insbesondere junge Menschen, vor große emotionale Herausforderungen, die zum Teil sehr belastend sind. Daher ist eine Sensibilität für den Umgang mit diesen persönlichen Erfahrungen besonders wichtig. Es ist notwendig, dass sich die Lehrkraft/Workshopleitung vorher ausreichend damit auseinandergesetzt hat, wie sie im Bedarfsfall Unterstützung anbieten kann, beispielsweise durch weiterführende Angebote zur Beratung und Begleitung.

Andererseits ist es wichtig, den lebensweltlichen Erfahrungen der Zielgruppe ohne erhobenen Zeigefinger, aber dennoch mit klarer Haltung zu begegnen. Das bedeutet, dass deutliche Grenzen gezogen werden, wenn es zu Diskriminierungen und Abwertungen kommt und beispielsweise rassistische und antisemitische Verschwörungserzählungen vorgebracht werden. Auch hier geht es darum, zu sensibilisieren und ein Problembewusstsein dafür zu entwickeln beziehungsweise zu schärfen, dass Verschwörungserzählungen keine Bagatelle sind, sondern konkrete Folgen haben, die verletzend sind und zu physischer Gewalt bis hin zu terroristischen Anschlägen führen können.

Es besteht die Möglichkeit, die fünf Methoden sowohl einzeln oder auch als vollständigen Workshop beziehungsweise vollständige Unterrichtseinheit anzuwenden und umzusetzen. Dafür werden die Methoden sowohl für die Planung, Durchführung und Nachbereitung konkret beschrieben. Es werden die jeweils nötigen Rahmenbedingungen skizziert, aber auch mögliche Fallstricke und Hindernisse während der Umsetzung beschrieben. Bei der Umsetzung der Methoden sind Anpassungen und Variationen explizit vorgesehen und erwünscht, um diese auf die entsprechende Zielgruppe zuzuschneiden. Zentral für das Gelingen der Methoden ist eine kritisch-wertschätzende Haltung der Lehrkraft/Workshopleitung, die nicht verurteilt, aber einen menschenrechtsorientierten Rahmen setzt, der Diskriminierungen vermeidet und die Teilnehmenden bei der Entwicklung eigener Perspektiven und Handlungsstrategien begleitet und fördert.

Nach dem Schema „Wahrnehmen – Deuten – Handeln“ aus der Mobilien Beratungsarbeit gegen Rechts-Extremismus³ werden im Folgenden zunächst Methoden zum Erkennen und Benennen beschrieben. Dabei geht es darum, sich anzuschauen, wie präsent Verschwörungserzählungen sind und welche Wirkung sie entfalten. Darauf aufbauend werden in der Deutungsphase Verschwörungserzählungen analysiert. Dabei werden typische Themen und Muster vorgestellt, die zeigen, welche Hintergründe und Ziele Verschwörungserzählungen haben. Weitere Methoden befassen sich konkret damit, wie zu Handeln ist, wenn Verschwörungserzählungen im Alltag auftauchen. In Zusammenarbeit mit den Teilnehmenden wird herausgearbeitet, welche Handlungsmöglichkeiten es geben kann und welche auf die jeweiligen Situationen passen.

³ MBR/VDK e.V. (2004/2007). Wahrnehmen – Deuten – Handeln: Die Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus in Berlin. https://mbr-berlin.de/wp-content/uploads/2021/01/Selbstdarstellung_MBR.pdf [Zugriff am 22.04.22]

Kurzüberblick

Methode 1:

Einstieg und Austausch zu eigenen Erfahrungen

Die Teilnehmenden berichten von ihren Erfahrungen mit Verschwörungserzählungen und lernen diese einzuschätzen.

Methode 2:

Verschwörungserzählungen selbst gemacht

Die Teilnehmenden bekommen ein Gespür für die Funktion und Wirkung von Verschwörungserzählungen.

Methode 3:

Recherche- und Infotresen

Die Teilnehmenden recherchieren zu realen Verschwörungserzählungen und werden darin gestärkt, diese zu dekonstruieren.

Methode 4:

Umgang mit Verschwörungserzählungen

Die Teilnehmenden erfahren, wie sie mit Verschwörungserzählungen umgehen können und reflektieren verschiedene Handlungsmöglichkeiten.

Methode 5:

Handlungsschritte beim Auftreten von Verschwörungserzählungen

Die Teilnehmenden lernen konkrete Handlungsmöglichkeiten kennen, die sie anwenden können.

Methode 1: Einstieg und Austausch zu eigenen Erfahrungen

Ziel

Die Teilnehmenden tauschen sich über ihre bisherigen Erfahrungen mit Verschwörungserzählungen aus und nehmen erste Einschätzungen vor, wie diese einzuordnen sind. Sie erfahren, welche Merkmale häufig in Verschwörungserzählungen vorkommen.

Altersgruppe

14-25 Jahre

Geeignet als

Einstieg

Vorkenntnisse

keine

Gruppengröße

8-30 Personen

Material/Medien

- Stifte und Moderationskarten
- Flipchart oder Whiteboard
- zwei DIN A3-Bögen mit der Aufschrift:
 - Das stimmt auf gar keinen Fall.
 - Ich bin sicher, dass es genauso passiert ist.

Zeitungfang

45-60 Minuten



Ablauf

Sammlung

Die Teilnehmenden bekommen Karten und Stifte und werden gebeten, Verschwörungserzählungen aufzuschreiben, von denen sie gehört haben. Die Lehrkraft/Workshopleitung weist darauf hin, dass die Karten nur anonym vorgestellt werden.

Die Lehrkraft/Workshopleitung sammelt die beschriebenen Karten ein, verschafft sich einen Überblick und wählt mehrere Beispiele aus. Für den Fall, dass nicht genug verschiedene Verschwörungserzählungen aufgeschrieben werden, hält die Lehrkraft/Workshopleitung einige Beispiele bereit. Um die Teilnehmenden herauszufordern, können auch weniger bekannte oder historische Beispiele verwendet werden.

Skalierungsübung

Auf dem Boden im Raum werden zwei DIN A3-Bögen ausgelegt, diese haben folgende Aufschrift:

- Das stimmt auf gar keinen Fall.
- Ich bin sicher, dass es genauso passiert ist.

Der Platz zwischen den beiden Bögen ist die Skala zwischen diesen beiden Positionen. Bei der Übung geht es auch darum, sich damit auseinanderzusetzen, wie realistisch und in sich schlüssig die Verschwörungserzählungen wirken und ob Teile davon möglicherweise stimmen.

Nun wird ein erstes Beispiel vorgelesen und die Teilnehmenden sollen sich entlang der Skala zwischen völliger Ablehnung und absoluter Zustimmung aufstellen, je nachdem, wie ihre Einschätzung zu der vorgelesenen Verschwörungserzählung ist.

Nachdem sich die Teilnehmenden aufgestellt haben, sollen sie nacheinander kurz erklären, warum sie sich für ihre Position entschieden haben.

Anschließend wird ein weiteres Beispiel vorgelesen und erneut stellen sich die Teilnehmenden dazu auf und begründen ihre Einschätzung.

Diskussion

Anschließend eröffnet die Lehrkraft/Workshopleitung die Diskussion mit den Fragen:

- Welche Merkmale in einer Geschichte deuten darauf hin, dass es sich um eine Verschwörungserzählung handeln könnte?
- Wann ist es sinnvoll, Erzählungen zu hinterfragen?

Die Stichworte, die hier gesammelt werden, geben einen ersten Überblick, welche Merkmale in Verschwörungserzählungen häufig vorkommen. Die Lehrkraft/Workshopleitung hält die Stichworte auf einem Flipchart oder Whiteboard fest und ergänzt fehlende Punkte.

Eine Sammlung von Merkmalen findet sich unten in der Zeile „Auswertung“ in dieser Methodenbeschreibung. Eine ausführliche Übersicht zu den Merkmalen von Verschwörungserzählungen findet sich in der Methode 3 „Recherche- und Infotresen“ ebenfalls unter dem Punkt „Auswertung“.

Mögliche Fragen

Für die Skalierungsübung:

- Warum hast du dich für diesen Standpunkt entschieden?
- Was ist dir in dem Beispiel aufgefallen?
- Was hältst du an dem Beispiel für glaubwürdig/unglaubwürdig?

Für die Diskussion:

- Welche Schlagworte weisen darauf hin, dass es sich um eine Verschwörungserzählung handeln könnte?
- Welche Faktoren tragen zur (Un-)Glaubwürdigkeit der einzelnen Erzählungen bei?
- Gibt es ein Muster, dem Verschwörungserzählungen folgen?

Auswertung

In der Diskussion sollten einige Punkte unbedingt erwähnt werden:

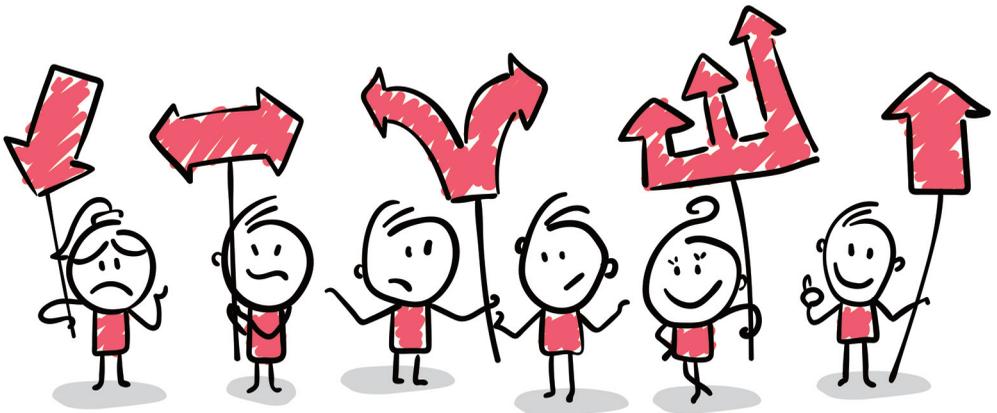
- Verschwörungserzählungen verbreiten sich besonders stark über das Internet und im Besonderen über Social Media.
- Viele Verschwörungserzählungen folgen Mustern, dazu gehören unter anderem die folgenden Behauptungen und Annahmen:
 - Eine „geheime Elite“ hat Pläne, die im Verborgenen bleiben sollen. Häufig bildet eine antisemitische Erklärung die Grundlage dafür.
 - Es geht um ein großes und wichtiges Ereignis.
 - Eine verdeckte Wahrheit soll ans Licht gebracht werden.
 - Es muss unbedingt gehandelt werden, sonst steht eine Katastrophe bevor.
 - Es gibt ein klares Feindbild.

Fallstricke/ Risiken der Methode

Mit dieser Methode lädt die Lehrkraft/Workshopleitung die Teilnehmenden dazu ein, offen über (Verschwörungs-)Erzählungen zu berichten und fragt nach ihren Einschätzungen. Dafür braucht es eine vertrauensvolle Gruppenatmosphäre, in der sich die Teilnehmenden offen äußern können und sich auch trauen, Unsicherheiten zu teilen. Daher sollte im Vorfeld klargestellt werden, dass die Beiträge von Teilnehmenden vertraulich behandelt werden und nicht ohne deren Einverständnis weitererzählt werden dürfen. Die Lehrkraft/Workshopleitung macht deutlich, dass es nicht darum geht, „falsche“ Umgangsweisen zu bewerten und vermeidet Situationen, in denen sich Teilnehmende für ihre Äußerungen abgewertet fühlen.

Während der Skalierungsübung sollen sich die Teilnehmenden entlang der Skala aufstellen, ohne sich dabei von der Gruppe beeinflussen zu lassen. Hierbei ist es wichtig, im Vorfeld zu betonen, dass es bei dieser Übung keine „erwünschte“ oder „richtige“ Antwort gibt, dass es aber auch möglich ist, die Position noch einmal zu wechseln, wenn sich die eigene Einschätzung zum Beispiel aufgrund von Argumenten aus der Gruppe ändert.

Bei der Auswertung ist es wichtig darauf zu achten, dass die wichtigsten Merkmale von Verschwörungserzählungen genannt und notiert werden.



Methode 2: Verschwörungserzählungen selbst gemacht

Die Methode ist eine Weiterentwicklung der Methode „Wir basteln uns eine Verschwörungstheorie“ des Bildungsbausteine gegen Antisemitismus e. V. aus der Publikation „Gekonnt Handeln. Kritische Auseinandersetzung mit Antisemitismus“ der Bundeszentrale für politische Bildung.

Ziel

Aus unterschiedlichen Perspektiven lernen die Teilnehmenden die Funktion und Wirkung von Verschwörungserzählungen kennen und erfahren, wie schwierig es ist, diese zu dekonstruieren.

Altersgruppe

14-25 Jahre

Geeignet als

erste Vertiefung

Vorkenntnisse

grundlegende Kenntnisse über die Existenz von Verschwörungserzählungen

Gruppengröße

8-30 Personen

Material/Medien

- Flipchart oder Whiteboard
- Ausdruck des „Akteursvierecks“ (siehe Seite 8)
- ausgedruckte Übersicht der „Argumentationshilfen“ (siehe Ende der Methodenbeschreibung)

Zeitungumfang

90-120 Minuten

Ablauf

Phase I

Die Teilnehmenden erhalten den Auftrag, sich in Kleingruppen eine eigene Verschwörungserzählung einfallen zu lassen und diese später der Gesamtgruppe vorzustellen. Als Hilfestellung erhalten sie einen Ausdruck des „Akteursvierecks“, um sich selbständig einen Überblick über die zentralen Akteure einer Verschwörungserzählungen zu verschaffen. Sie bekommen 30-45 Minuten Zeit.

Bei der Übung werden die Teilnehmenden ermuntert, ihrer Fantasie freien Lauf zu lassen und visuelle oder andere Möglichkeiten der Gestaltung zur Untermalung ihrer Erzählung zu nutzen. Die Lehrkraft/Workshopleitung muss an dieser Stelle darauf hinweisen, dass bei der Entwicklung der eigenen Verschwörungserzählung weder antisemitische noch anderweitig diskriminierende Vorurteile reproduziert werden dürfen.

10-15 Minuten vor Ende der Arbeitszeit weist die Lehrkraft/Workshopleitung noch einmal darauf hin, dass die Gruppen ihre Verschwörungserzählungen der Gesamtgruppe vorstellen sollen. Sie verteilt die ausgedruckte Übersicht „Argumentationshilfen“, damit sich die Gruppen auf die Verteidigung ihrer Verschwörungserzählungen vorbereiten können. Gegebenenfalls bietet sie den Gruppen an, bei der Auswahl von Strategien behilflich zu sein.

Phase II

Nachdem alle Gruppen die Vorbereitungen abgeschlossen haben, beginnt eine Gruppe und stellt in einer etwa dreiminütigen Präsentation ihre Verschwörungserzählung vor. Die präsentierende Gruppe schlüpft hierbei in die Rolle derjenigen, die der vermeintlichen Verschwörung auf die Schliche gekommen sind. Sie wollen die anderen „aufwecken“ und sie von der Glaubwürdigkeit ihrer Verschwörungserzählung überzeugen. Die Teilnehmenden sollen hier ermuntert werden, das Ganze als eine Art Rollenspiel zu sehen.

Nach ungefähr drei Minuten oder wenn die Gruppe andeutet fertig zu sein, erhalten die anderen Teilnehmenden das Wort und dürfen kritische Nachfragen stellen. Nach einer kurzen Diskussionsrunde – hier kommt es auf die Diskussionsfreude der Gruppen an – beendet die Lehrkraft/Workshopleitung die Diskussion. Alle klatschen und „schütteln“ ihre Rollen ab. Nachdem alle Gruppen ihre Verschwörungserzählung vorgestellt haben, folgt eine Auswertung, bei der

sich die Teilnehmenden zu den beiden Rollen und den damit verbundenen Wahrnehmungen austauschen. Die Ergebnisse werden von der Lehrkraft/Workshopleitung festgehalten.

Auswertung

Die Teilnehmenden werden gebeten, die jeweiligen Rollen zu reflektieren und zu beschreiben, wie es ihnen damit ergangen ist, was sie bemerkt haben und ob ihnen die jeweilige Rolle leicht- oder schwergefallen ist. Das Hauptanliegen der Auswertung ist es, zu analysieren, warum es gegebenenfalls schwergefallen ist, die Verschwörungserzählungen zu entkräften.

Auf einem Flipchart oder Whiteboard notiert die Lehrkraft/Workshopleitung für beide Rollen die Aussagen der Teilnehmenden. Diese können für die folgenden Methoden als Grundlage dienen, um Mechanismen hinter realen Verschwörungserzählungen besser nachvollziehen zu können und zu verstehen, wieso es bei scheinbar stringenten Verschwörungserzählungen um mehr geht als nur die sachorientierte Argumentation, beispielsweise auch um den emotionalen Zugang zu der Person.

Fallstricke/ Risiken der Methode

Bei Gruppen, denen das kreative Arbeiten und die spielerische Darstellung schwerfällt, ist eine engere Begleitung nötig, da die Methode nicht zuletzt von dem spielerischen und (durchaus) humorigen Element lebt. Gerade bei der Entwicklung der Verschwörungserzählungen ist es wichtig, die Gruppen zu unterstützen, damit in Phase II alle Gruppen eine Verschwörungserzählung präsentieren können.

Zudem sollte explizit darauf geachtet werden, dass die Teilnehmenden in ihren Argumentationen nicht auf bekannte antisemitische, antifeministische oder ähnliche Verschwörungserzählungen zurückgreifen. Diese könnten anwesende Betroffene diskriminieren sowie vorhandene Abwertungsmechanismen festigen, anstatt sie aufzudecken oder aufzuzeigen. Mit dem Wissen, dass sich die Teilnehmenden in dieser Methode angeeignet haben, können sie im Anschluss reale Verschwörungserzählungen fundierter betrachten und diskriminierende Inhalte analysieren.

Übersicht Argumentationshilfen

Argumentationshilfen für die Gruppe, die zuhört

Verlangt wissenschaftliche Beweise für die Geschichte, die euch erzählt wurde.

Stimmt zu, dass euch auch etwas komisch vorkommt, aber stellt die Existenz einer Verschwörung in Frage.

Erkennt die Emotionen der Gruppe an, aber versucht, sie von der Verschwörung abzubringen.

Versucht, die Gruppe dazu zu bringen, bei einem Thema zu bleiben.

Versucht, das Thema zu wechseln und über etwas zu sprechen, bei dem ihr euch auskennt.

Versucht einzufordern, dass allgemeingültige Fakten anerkannt werden.

Stellt kritische Nachfragen in Bezug auf die Quellen der Gruppe.

Verweist darauf, dass die Ereignisse auch auf einem Zufall basieren könnten.

Fragt nach, ob die Gruppe wirklich glaubt, dass jedes Detail ihrer Verschwörung stimmt.

Argumentationshilfen für die Gruppe, die präsentiert

Besteht darauf, dass alles so passiert ist, wie ihr es behauptet.

Verweist darauf, dass berühmte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler euch zustimmen.

Zitiert Studien, die eure Thesen unterstützen.

Betont, dass es euch nur um das Gute geht und ihr Schaden von den Menschen abwenden wollt.

Bezeichnet die zuhörenden Gruppen als „Schlafschafe“ und unterstellt ihnen, dass sie alles glauben würden.

Behauptet, dass alle anderen außer euch mit den Mächtigen unter einer Decke stecken.

Versucht, die anderen in die Irre zu führen, indem ihr möglichst schnell das Thema wechselt, wenn es kritische Nachfragen gibt.

Behauptet, dass die anderen einfach nicht intelligent genug sind, um eure Erkenntnisse zu verstehen.

Verlangt, dass die anderen Gruppen Gegenbeweise liefern, wenn sie eure Erzählung in Frage stellen.

Methoden 3: Recherche- und Infotresen

Ziel

Die Teilnehmenden nähern sich mithilfe verschiedenster Materialien dem Themenkomplex Verschwörungserzählungen an und bekommen Informationen über Hintergründe. Sie eignen sich Wissen an und erkennen, dass Verschwörungserzählungen oft stereotypen Erklärungsmodellen folgen, wie beispielsweise antisemitischen und rassistischen Grundmustern. Darüber hinaus erkennen die Teilnehmenden, dass Personen, die Verschwörungserzählungen entwerfen und verbreiten, dabei Strategien und Motiven folgen. Mittels kritischen Denkens und dem Hinterfragen von Aussagen entwickeln die Teilnehmenden Fähigkeiten, um Verschwörungserzählungen zu dekonstruieren.

Altersgruppe

14-25 Jahre

Geeignet als

Vertiefung

Vorkenntnisse

Die Teilnehmenden sollten wissen, was Verschwörungserzählungen sind und wie diese wirken (siehe Methode 1 „Einstieg und Austausch zu eigenen Erfahrungen“ und Methode 2 „Verschwörungserzählungen selbst gemacht“).

Gruppengröße

8-30 Personen

Material/Medien

- Materialsammlung und Recherchemöglichkeiten (siehe Ende der Methodenbeschreibung)
- mobile Endgeräte, zum Beispiel Tablets, die durch die Lehrkraft/Workshopleitung gestellt werden oder Smartphones der Teilnehmenden sowie eine zuverlässige WLAN-Verbindung
- zwei Stellwände mit Plakaten, die mit jeweils einer Fragestellung beschriftet sind:
 - Wie entstehen Verschwörungserzählungen?
 - Warum glauben Menschen an Verschwörungserzählungen?
- Flipchart oder Whiteboard
- Stifte

Zeitungfang

90-120 Minuten

Ablauf

Die Lehrkraft/Workshopleitung bereitet einen Tisch mit einer großen Auswahl an Materialien zum Thema Verschwörungserzählungen vor. Hier finden sich beispielsweise:

- ausgedruckte Texte,
- Broschüren,
- Bücher,
- laminierte Fotos,
- digitales Anschauungsmaterial wie Filme und Audios.

Die Lehrkraft/Workshopleitung sorgt dafür, dass für alle Interessen und Vorlieben ansprechendes Material vorhanden ist.

Im Raum sind zwei Stellwände aufgebaut, darauf sind die folgenden beiden Fragen notiert:

- Wie entstehen Verschwörungserzählungen?
- Warum glauben Menschen an Verschwörungserzählungen?

Für die Arbeit mit dem Material erhalten die Teilnehmenden je nach Gruppe und Material bis zu 60 Minuten Zeit. Die Lehrkraft/Workshopleitung entscheidet dies anhand ihrer Einschätzung, wie lange und ausdauernd die Teilnehmenden selbstständig mit Texten und digitalen Medien arbeiten können. Die Teilnehmenden schauen sich die Materialien an und suchen sich zwei bis drei Quellen aus, um zu den Fragen auf den Stellwänden zu recherchieren. Sie notieren während der Arbeit mit dem Material ihre Fragen, Eindrücke und Erkenntnisse auf den Stellwänden.

Nach dieser Phase der Materialsichtung stellen die Teilnehmenden vor, mit welchen Materialien sie gearbeitet haben und was sie daran interessant fanden. Anschließend geht die Gruppe gemeinsam zu den beiden Stellwänden. Die Erkenntnisse und Fragen, die die Teilnehmenden dort zusammengetragen haben, werden vorgestellt. Die Teilnehmenden werden gegebenenfalls gebeten, ihre Notizen zu erläutern.

Leitfragen

Die Lehrkraft/Workshopleitung eröffnet eine Diskussion und kann sich dabei beispielsweise an den nachfolgenden Leitfragen orientieren.

- Wie entstehen Verschwörungserzählungen?
 - Wer steckt hinter Verschwörungserzählungen?
 - Was steckt hinter Verschwörungserzählungen?
 - Welche diskriminierenden Elemente enthalten sie?

Auswertung

- Warum glauben Menschen an Verschwörungserzählungen?
 - Wie verbreiten sich Verschwörungserzählungen?
 - Wie erkennt man Verschwörungserzählungen?
 - Welche Erklärungsmuster stecken hinter Verschwörungserzählungen?

Zu Beginn der Diskussion kann eine Arbeitsdefinition zu Verschwörungserzählungen als Diskussionsgrundlage vorgestellt werden, zum Beispiel die nachfolgende von Katharina Nocun und Pia Lamberty: „Eine Verschwörungserzählung ist eine Annahme darüber, dass als mächtig wahrgenommene Einzelpersonen oder eine Gruppe von Menschen wichtige Ereignisse in der Welt beeinflussen und damit der Bevölkerung gezielt schaden, während sie diese über ihre Ziele im Dunkeln lassen.“

In der Diskussion sollten die zentralen Elemente von Verschwörungserzählungen herausgearbeitet und zur Visualisierung auf einem Flipchart oder Whiteboard festgehalten werden. Gegebenenfalls ergänzt die Lehrkraft/Workshopleitung fehlende Informationen, sodass sich in etwa folgende Aufstellung ergibt:

- Die Grundannahme von Verschwörungserzählungen lautet: Es gibt keine Zufälle, alles hängt zusammen, nichts ist so, wie es scheint.
- Verschwörungserzählungen drehen sich um ein großes und wichtiges Ereignis, das die gesamte Menschheit betrifft.
- Verschwörungserzählungen behaupten, dass eine Katastrophe bevorsteht, wenn nicht reagiert wird.
- Verschwörungserzählungen erzeugen bei ihren Anhängerinnen und Anhängern ein Gefühl der Einzigartigkeit und führen zur Erhöhung des Selbstwertgefühls.
- Verschwörungserzählungen enthalten klare Feindbilder.
- Antisemitische Grundmuster sind in fast allen Verschwörungserzählungen vorhanden.
- Verschwörungserzählungen können Gefühle von Kontrollverlust und Ohnmacht regulieren.
- In Gruppenprozessen erzeugen Verschwörungserzählungen ein Gefühl der Zugehörigkeit, eine Gruppenbindung entsteht auch dadurch, dass Schuld nach außen verlagert wird.
- Gesellschaftliche Krisen wirken als Katalysator für Verschwörungserzählungen.

Fallstricke/ Risiken der Methode

- Verschwörungserzählungen behaupten, dass komplexe Sachverhalte und Spezialwissen ein Teil der Verschwörung sind. Daher werden sie nicht anerkannt.
- Verschwörungserzählungen thematisieren häufig einen vermeintlichen Komplott seitens der Wirtschaft, der Regierung und der gesellschaftlichen Eliten und schüren damit Misstrauen gegen staatliche Institutionen und Parteien.
- Verschwörungserzählungen stellen Medien, Politik und Wissenschaft in Frage und nehmen stattdessen Persönlichkeiten, wie Prominente, als „unabhängige Experten“ wahr. Beispiele sind hier Ken Jebsen, Attila Hildmann, Xavier Naidoo.

Die Methode kann ein sehr guter Türöffner sein, um über verschiedenste Aspekte von Verschwörungserzählungen zu sprechen. Hierbei ist eine Moderation notwendig, die die Diskussionen fokussiert und im zeitlichen Rahmen hält.

Für einige Teilnehmende kann es herausfordernd sein, mit der Materialfülle umzugehen. Hier ist entscheidend, dass eine Vorauswahl getroffen wird, die für die Zielgruppe angemessen ist. Die Methode lebt aber auch von der Vielfalt an Auswahlmöglichkeiten, daher sollte eine Zuweisung des Materials nur im Einzelfall erfolgen. Durch die angebotenen Materialien können viele Fragen entstehen, daher ist es hilfreich, sich vor der Durchführung der Methode selbst einen Überblick über das Material zu verschaffen.

Materialsammlung

Digitale Medien

- Video auf YouTube von Abdelkarim, Moderator und Kabarettist über „Meinungsfreiheit“ (Bundeszentrale für politische Bildung, 5:25 Minuten) <https://lmy.de/k1qQn>
- Video auf YouTube von Abdelkarim, Moderator und Kabarettist zu „Covid-19“ (Bundeszentrale für politische Bildung, 6:58 Minuten) <https://lmy.de/jdMAv>
- Video auf YouTube mit Pia Lamberty: „Über Verschwörungstheorien“ (Klicksafe, 6:42 Minuten) <https://lmy.de/Hz6de>
- Video auf YouTube mit Pia Lamberty: „Verbreitung von Verschwörungstheorien“ (Klicksafe, 3:33 Minuten) <https://lmy.de/9QcJ>
- Video auf YouTube mit Katharina Nocun: „Verschwörungstheoretiker verstehen“ (Offener Kanal Magdeburg, 6:11 Minuten) <https://lmy.de/M48VN>

- Politikstunde mit Michael Butter (Bundeszentrale für politische Bildung, 44:29 Minuten) <https://lmy.de/adcc7>
- Aus Politik und Zeitgeschichte-Podcast mit Katharina Kleinen-von Königslöw und Katharina Nocun: „Verschwörungstheorien“ (Bundeszentrale für politische Bildung, 32:27 Minuten) <https://lmy.de/n4dBv>
- Internet-Themenseite von Klicksafe, EU-Initiative zur Förderung von Online-Kompetenz, zu „Verschwörungserzählungen“ <https://lmy.de/nTXd5>
- Internet-Themenseite „Fake News erkennen“ des Mebis. Landesmedien-zentrums Bayern <https://lmy.de/wcdw8>
- Internet-Themenseite „Verschwörungsideologie, -Mythos oder -Erzählung?“ der Amadeu Antonio Stiftung <https://lmy.de/St4hY>
- Interview „Wut + Algorithmus = Chaos“ mit Giuliano da Empoli auf fluter.de <https://lmy.de/2VCzk>
- Schaubild „History of Bullshit“ auf fluter.de <https://lmy.de/qSvHW>

Analoge Medien

- Schaubild „Was tun gegen Verschwörungsideologien?“ im Magazin „wegen corona“ der Bundeszentrale für politische Bildung: Magazin #18, Oktober 2020, Seiten 26-27 <https://lmy.de/UxswO>
- Schaubild „Akteursviereck“, siehe Seite 8,
- Infoblatt „Verschwörungstheorien erkennen“ von Klicksafe, EU-Initiative zur Förderung von Online-Kompetenz <https://lmy.de/JgptB>
- „Verschwörungsmymen und Antisemitismus“ von Samuel Salzborn in Aus Politik und Zeitgeschichte 35-36/2021 <https://lmy.de/B22Li>
- „Was macht Menschen so anfällig für Verschwörungsideologien?“ in Amadeu Antonio Stiftung: „Wissen was wirklich gespielt wird...“, Seiten 24-26 <https://lmy.de/XHkGx>,

Method 4: Umgang mit Verschwörungserzählungen

Ziel

Entlang fiktionaler, aber lebensnaher Beispiele üben die Teilnehmenden, wie sie auf Verschwörungserzählungen reagieren können. In der Auseinandersetzung mit verschiedenen Handlungsmöglichkeiten werden sie darauf vorbereitet, im Alltag einen Umgang mit Verschwörungserzählungen zu finden.

Durch die Bearbeitung von mindestens zwei Beispielsituationen wird in dieser Methode deutlich, dass nicht nur die Aussage, sondern auch die jeweilige Situation, wie zum Beispiel die beteiligten Personen und die äußeren Faktoren, darüber entscheidet, ob und wie reagiert werden kann.

Altersgruppe

14-25 Jahre

Geeignet als

Vertiefung

Vorkenntnisse

Die Teilnehmenden wissen, was Verschwörungserzählungen sind und wie diese wirken.

Die Teilnehmenden haben bereits Vorkenntnisse dazu, wie sie Verschwörungserzählungen hinterfragen und entlarven können (siehe Methoden 1-3).

Gruppengröße

8-30 Personen

Material/Medien

- DIN A3-Ausdrucke mit den Aussagen:
 - Hier würde ich sofort reagieren.
 - Ich würde reagieren, brauche aber Unterstützung.
 - Das fände ich nicht schlimm und würde es ignorieren.
- Sammlung an Beispielen (siehe Ende der Methodenbeschreibung)
- Flipchart oder Whiteboard

Zeitungumfang

60-90 Minuten

Ablauf

Die Lehrkraft/Workshopleitung legt drei bedruckte DIN A3-Bögen so im Raum aus, dass ein Dreieck entsteht. Die Aussagen auf den Bögen lauten:

- Hier würde ich sofort reagieren.
- Ich würde reagieren, bräuchte aber Unterstützung.
- Das fände ich nicht schlimm und würde es ignorieren.

1. Durchgang

Die Teilnehmenden stellen sich im Kreis um das Dreieck auf.

Die Lehrkraft/Workshopleitung liest eine Situation rund um eine Verschwörungserzählung aus der Beispielsammlung (siehe Ende der Methodenbeschreibung) vor und fragt in die Runde: „Wie würdet ihr hier reagieren?“

Die Lehrkraft/Workshopleitung weist darauf hin, dass es nicht um „richtige“ und „falsche“ Antworten geht, sondern die persönliche Einschätzung entscheidend ist und Positionen im Verlauf der Übung auch überdacht und angepasst werden können.

Die Teilnehmenden sollen für sich eine Entscheidung treffen, ob und wie sie in der jeweiligen Situation reagieren würden. Entlang des Dreiecks im Raum, können sich die Jugendlichen zu einer von den drei Handlungsstrategien stellen.

Zwischenauswertung

Nachdem sich alle Jugendlichen positioniert haben, fragt die Lehrkraft/Workshopleitung die einzelnen Teilnehmenden, weshalb sie sich so entschieden haben. Kleinere Diskussionen und Rückfragen anderer Teilnehmender sind erlaubt, eine moralische Bewertung der jeweiligen Entscheidung sollte allerdings unterbunden werden. In einem zweiten Schritt kann zudem nachgefragt werden, ob die Teilnehmenden schon konkrete Ideen für eine mögliche Reaktion haben.

2. Durchgang

Die Runde wird mit einem zweiten Beispiel wiederholt. Hier wäre es auch möglich, eine Situation zu nehmen, die eine oder einer der Teilnehmenden erlebt hat, beispielsweise wenn zuvor die Methode 1 „Einstieg und Austausch zu eigenen Erfahrungen“ miteinander durchgeführt wurde.

Entscheidend ist, dass bei einem zweiten Durchgang eine andere Situation, wie zum Beispiel Öffentlichkeit, Familie, Schule, Freunde, Ausbildung etc., gewählt wird, um Unterschiede aufzuzeigen.

Leitfragen für die Auswertung der Übung

- Warum hast du dich für diese Position entschieden?
- Welche Faktoren spielten für deine Entscheidung eine Rolle?
- Wenn du Unterstützung brauchst, welche benötigst du?
- Wie kommst du zu der Einschätzung, dass du handeln/ nicht handeln musst?
- Welche Reaktionsmöglichkeit schlägst du vor?
- Welche Beziehung hast du zu der Person, die die Verschwörungserzählung verbreitet?
- Spielt es eine Rolle, wer die Verschwörungserzählung verbreitet?

Auswertung

In einem nächsten Schritt reflektieren die Teilnehmenden die drei Reaktionsmöglichkeiten (Hier würde ich sofort reagieren. | Ich würde reagieren, bräuchte aber Unterstützung. | Das fände ich nicht schlimm und würde es ignorieren.).

Diese werden jeweils auf einem Flipchart oder Whiteboard dargestellt. Durch Zurufe aus dem Plenum erklären die Teilnehmenden, wann sie sich für welche der drei Möglichkeiten entscheiden würden und warum. Die Lehrkraft/Workshopleitung ergänzt gegebenenfalls fehlende Stichworte. Dabei sollten die folgenden Punkte berücksichtigt werden:

- **Hier würde ich sofort reagieren.**
 - Die Erzählung ist als Verschwörungserzählung erkennbar.
 - Personen werden diskriminiert/abgewertet.
 - Ich kenne die Person, die die Verschwörungserzählung verbreitet und kann das selbst übernehmen.
 - Die Verschwörungserzählung sollte nicht weiterverbreitet werden.
- **Ich würde reagieren, bräuchte aber Unterstützung.**
 - Ich kenne die Person, die die Verschwörungserzählung verbreitet und bin unsicher, wie ich mich verhalten soll, da ich befürchte, dass die Person ablehnend reagiert.
 - Ich bin mir unsicher, ob Teile der Erzählung doch wahr sein könnten.
 - Ich bin alleine und die Verschwörungserzählung wird von einer Gruppe vertreten.
- **Das fände ich nicht schlimm und würde es ignorieren.**
 - Es werden keine Personen diskriminiert/abgewertet.
 - Es werden keine Lügen und Desinformationen verbreitet.

Fallstricke/ Risiken der Methode

Die Lehrkraft/Workshopleitung stellt einen Rahmen her, in dem sich die Teilnehmenden offen austauschen und dabei auch Unsicherheiten äußern können. Hierfür wird zu Beginn abgesprochen, dass die

Antworten der Teilnehmenden nicht bewertet werden und keine vertraulichen Informationen aus der Gruppe nach außen gelangen. Es sollte auch nicht um „richtige“ oder „falsche“ Antworten gehen, sondern die Lehrkraft/Workshopleitung arbeitet heraus, welche Gründe es für unterschiedliche Reaktionen in derselben Situation geben kann.

Die Teilnehmenden reflektieren ihren bisherigen Umgang mit Verschwörungserzählungen und erkennen möglicherweise, dass sie sich beim nächsten Mal anders verhalten möchten. Hierbei sollte die Lehrkraft/Workshopleitung keine Bewertung abgeben, sondern die Teilnehmenden unterstützen, damit diese mehr Sicherheit für kommende Situationen erhalten.

Beispielsammlung

Beispiel 1 „Adrenochrom“

Deine Freundin erzählt dir, was sie von ihrem Vater gehört hat: „In den USA gibt es eine Gruppe, die sich QAnon nennt. Diese hat herausgefunden, dass ein geheimer mächtiger Kreis aus Regierungsmitgliedern und Prominenten den Stoff „Adrenochrom“ entdeckt hat. Damit haben sie ein Rezept entwickelt, das Menschen jünger und schöner macht. Dazu benötigen sie das Blut von Kindern, aus dem das „Adrenochrom“ gewonnen wird. Daher werden Kinder entführt und in unterirdische Labore gebracht, wo aus ihrem Blut das Verjüngungsmittel abgezapft wird.“

Beispiel 2 „Impfung“

Bei TikTok folgst du einer Person, die du nicht persönlich kennst. Sie hat gerade ein Video geteilt, in dem erklärt wird: „Corona ist eigentlich nicht schlimmer als eine normale Grippe. Aber eine mächtige Elite hat gezielt Angst geschürt, sodass jetzt alle nur noch den Anweisungen der Politik folgen. Die Pharmaindustrie verdient Milliarden mit dem Impfstoff, aber eigentlich steckt noch viel mehr dahinter: Die Impfung enthält Stoffe, die die DNA der Menschen verändern. Bei Menschen, die schon vor einem Jahr geimpft wurden, ist bereits zu erkennen, dass sie sich völlig verändert haben. Sie haben ihr Selbstbewusstsein verloren und können sich keine eigene Meinung mehr bilden.“

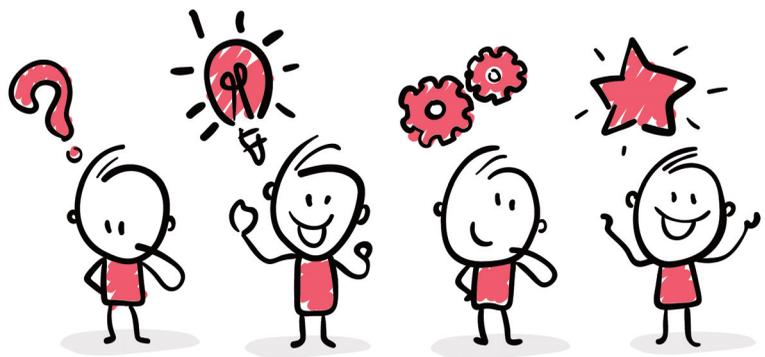
Beispiel 3 „Weltmacht“

In deinem Sportverein erzählt ein älterer Jugendlicher: „In den USA gibt es eine jüdische Elite, die Macht und Geld hat und es sich zum Ziel gesetzt hat, die Welt zu regieren. Sie nutzt ihre Kontakte in die Politik, Wissenschaft und Wirtschaft, um Einfluss auf alle Regierungen

der Welt zu nehmen und deren Politik zu steuern. So hat diese Elite beispielsweise organisiert, dass während des Krieges in Syrien alle Menschen nach Europa fliehen. Seit diese Geflüchteten in Deutschland angekommen sind, gibt es hier nur noch Probleme.“

Beispiel 4 „Klimawandel“

In deiner Familie erzählt eine Tante über ihre Einstellung zum Thema Klimawandel: „Der Klimawandel ist wissenschaftlich nicht bewiesen. Aber die Politik in Deutschland will, dass das alle glauben. Die Menschen sollen eingeschüchtert werden, denn mit der Angst vor dem Klimawandel kann die Politik Gesetze erlassen und ihre Interessen durchsetzen. Zum Beispiel Autos und Kreuzfahrtschiffe verbieten. Es gibt Gruppen, die diese Ziele der Politik unterstützen und geplant Umweltkatastrophen herbeiführen. Solche Ereignisse werden dann als Beweis für den Klimawandel angeführt. Beispielsweise war die Flutkatastrophe in Westdeutschland im Juli 2021 keine Naturkatastrophe, sondern mehrere Staumauern wurden gezielt geöffnet, was die Flutwelle auslöste. Viele Orte wurden durch Überschwemmungen zerstört und Menschen kamen ums Leben. All das soll beweisen, dass das Klima verrücktspielt.“



Methode 5: Handlungsschritte beim Auftreten von Verschwörungserzählungen

Ziel

Die Teilnehmenden analysieren eine Situation, in der Verschwörungserzählungen eine Rolle spielen. Anhand von fünf Kriterien (Art der Situation, Gegenüber, anwesende Personen, eigene Rolle und eigene Ziele) erfassen sie die komplexen Zusammenhänge und erkennen, wie die Kriterien miteinander verwoben sind. Anschließend entwickeln sie Strategien, wie mit solchen Situationen umgegangen werden kann.

Altersgruppe

14-25 Jahre

Geeignet als

Vertiefung und Umsetzung von konkreten Handlungsschritten

Vorkenntnisse

Die Teilnehmenden wissen, was Verschwörungserzählungen sind und wie diese wirken.

Sie haben bereits Vorkenntnisse dazu, wie Verschwörungserzählungen hinterfragt und entlarvt werden können (siehe Methoden 1-3).

Die Teilnehmenden haben sich bereits mit Handlungsmöglichkeiten zum Umgang mit Verschwörungserzählungen beschäftigt (siehe Methode 4).

Gruppengröße

8-30 Personen

Material/Medien

- DIN A3-Ausdruck mit den folgenden Punkten:
 - Findet zu jedem der fünf Kriterien (Art der Situation, Gegenüber, anwesende Personen, eigene Rolle und eigene Ziele) einige Punkte, die auf die Situation zutreffen.
 - Analysiert die Beispielsituation anhand der fünf Kriterien.
 - Findet konkrete Handlungsmöglichkeiten für den Umgang mit dieser Situation. Wie würdet ihr euch hier verhalten? Bereitet eine Präsentation vor, mit der ihr eure Handlungsmöglichkeiten der gesamten Gruppe vorstellt.

- Übersicht der fünf Kriterien auf Flipchart oder Whiteboard
- Stellwand zur Präsentation der gesammelten Beispiele
- Flipcharts oder weiße Plakate, Stifte, Papier etc. für die Arbeitsgruppen
- Moderationskarten
- verschiedene Gruppenarbeitsräume
- Informationsmaterial und Hinweise zu Beratungseinrichtungen und Hilfsangeboten sowie Broschüren mit Argumentationshilfen (siehe Seite 42)

Zeitungfang

90-150 Minuten

Ablauf

1. Arbeitsgruppen-Phase (15 Minuten)

In Kleingruppen von zwei bis drei Personen tauschen sich die Teilnehmenden über Situationen aus, in denen sie selbst mit Verschwörungserzählungen konfrontiert waren. Sie wählen zwei Situationen aus und beschreiben diese stichwortartig auf Moderationskarten. Dabei soll es zunächst nur um die Beschreibung und noch nicht um Lösungsmöglichkeiten gehen.

2. Vorstellen und Auswahl der Beispiele (20 Minuten)

Die Lehrkraft/Workshopleitung sammelt die Karten ein und sortiert sie gegebenenfalls bereits nach Themen, um sie anschließend sichtbar an der Stellwand aufzuhängen. Die Situationen werden vorgelesen und bei Nachfragen erklären die Personen ihre eingebrachten Beispiele.

Daraufhin werden einige der Situationen ausgewählt, die im Folgenden von Kleingruppen bearbeitet werden.

3. Vorstellen der Kriterien (10 Minuten)

Die Lehrkraft/Workshopleitung stellt die Kriterien vor, nach denen die Situationen analysiert werden sollen, diese sind auf einem Flipchart oder Whiteboard visualisiert.

Fünf Analyse Kriterien:

- **Art der Situation** (Verliep die Situation in der Öffentlichkeit? Handelte es sich um eine Situation in einer Gruppe mit vertrauten Menschen?)
- **Gegenüber** (Ist mir die Person bekannt? Wie alt ist die Person?)
- **Anwesende Personen** (Welche weiteren Personen waren anwesend?)

4. Kleingruppen zu den Kriterien (15 Minuten)

5. Zwischenfazit (10 Minuten)

- **Eigene Rolle** (Bin ich unbeteiligt? Bin ich mit der Person verwandt/ befreundet, die Verschwörungserzählungen verbreitet? Bin ich abhängig von der Person, die Verschwörungserzählungen verbreitet? Habe ich eine Vorbildrolle?)
- **Eigene Ziele** (Was will und kann ich hier sinnvoll erreichen?)

Im Anschluss teilt sich die Gruppe in neue Kleingruppen von 3-6 Personen auf. Die Teilnehmenden wählen ihre Kleingruppe je nach Interesse an der Beispielsituation aus.

Die Gruppen bekommen 15 Minuten Zeit, um sich gemeinsam zu überlegen, welche der Kriterien in ihrem Beispiel eine Rolle spielen. Der Arbeitsauftrag lautet: „*Bitte sammelt zu jedem der fünf Kriterien einige Punkte, die auf die Situation zutreffen.*“

Nach dieser Arbeitsgruppen-Phase werden die Ergebnisse im Plenum vorgestellt und festgehalten. Dabei könnte die folgende Sammlung entstehen:

- Wie ist die Situation?/ Wo findet sie statt?
 - in der Öffentlichkeit
 - im kleinen Kreis mit vertrauten Personen
 - in den sozialen Medien
 - im Arbeitsumfeld
 - in der Schule oder Berufsschule
- Wer ist mein Gegenüber? Wer ist die Person, die eine Verschwörungserzählung vertritt?
 - eine vertraute Person
 - eine bekannte Person
 - eine unbekannte Person
 - eine Gruppe
- Wer ist noch anwesend?
 - Umstehende
 - vertraute Personen
 - bekannte Personen
 - unbekannte Personen
 - Personen, die mehr Erfahrung mit dem Thema haben
- Welche Rolle habe ich?
 - Vorbildfunktion, zum Beispiel weil jüngere Personen anwesend sind
 - ich schaue zu
 - ich werde angefeindet

6. Arbeitsgruppen: Handlungsmöglichkeiten (20 Minuten)

7. Auswertung im Plenum (30 Minuten)

- Was sind meine Ziele?
 - die Situation schnell verlassen
 - mit meinem Gegenüber diskutieren
 - verhindern, dass die Verschwörungserzählung weiterverbreitet wird

Anschließend geht die Lehrkraft/Workshopleitung in einer kurzen Diskussion darauf ein, wie die Situationen anhand dieser Erkenntnisse einzuschätzen sind. Die Gruppen werden gebeten, zu überlegen, welche Gefühle in den Situationen auftreten könnten. Spielt Angst eine Rolle? Könnten Situationen eskalieren? Spielen hierarchische Verhältnisse zwischen den handelnden Personen eine Rolle? Diese Fragen können anhand von einer Beispielsituation mit allen besprochen werden, sodass die Gruppen auf den nächsten Arbeitsschritt, die Erarbeitung von Handlungsmöglichkeiten, vorbereitet sind.

Daraufhin werden die Kleingruppen erneut in eine Arbeitsphase geschickt und bekommen den Auftrag: *Bitte findet mithilfe der analysierten Kriterien konkrete Handlungsmöglichkeiten für den Umgang mit dieser Situation. Wie würdet ihr euch hier verhalten? Bereitet eine Präsentation vor, mit der ihr eure Handlungsmöglichkeiten der gesamten Gruppe vorstellt.*

Für die Erarbeitung von Handlungsstrategien erhalten die Arbeitsgruppen folgende Leitfragen:

- Wie reagiert ihr?
- Wenn ihr in ein Gespräch gehen möchtet, wie macht ihr das?
- Wie sagt ihr dem Gegenüber, dass ihr nicht einverstanden seid?
- Wo sind eure Grenzen?
- Wen könnt ihr um Hilfe bitten?
- Welche Personen würdet ihr informieren?

Für die Ergebnispräsentation gibt es verschiedene Möglichkeiten: Die Gruppen können zum Beispiel Plakate mit ihren Ergebnissen erstellen. Eine Variante wäre, die Arbeitsgruppen zu bitten, ein Rollenspiel vorzubereiten und dies zu präsentieren.

Nach der Präsentation haben alle Teilnehmenden die Möglichkeit, Nachfragen zu stellen. Die Lehrkraft/Workshopleitung ergänzt und fasst die wichtigsten Punkte nochmals zusammen.

8. Abschluss (10 Minuten)

Fallstricke/ Risiken der Methode

Zum Abschluss werden den Teilnehmenden Möglichkeiten vorgestellt, wo sie sich weiter informieren können: Beratungsangebote zu dem Themenfeld, Broschüren mit Argumentationshilfen, Hilfsangebote von Organisationen etc.

Die Lehrkraft/Workshopleitung stellt diese Angebote kurz vor und bereitet einen Tisch mit Informationsmaterial vor. Eine Übersicht zu diesen Angeboten findet sich unter „Weiterführende Informationen“ (siehe dazu Seite 42).

Bei dieser Methode ist es sinnvoll, den Ablauf an die Teilnehmenden anzupassen. Sie ist hier in acht Schritten beschrieben. Die Kleingruppenphasen können aber auch ohne Zwischenfazits durchgeführt werden. Je nach Gruppe können auch die Phasen 4 bis 6 zusammengefasst werden. Die Lehrkraft/Workshopleitung entscheidet im Vorfeld, ob die Teilnehmenden in längeren Gruppenarbeitsphasen konzentriert arbeiten und die nächsten Schritte selbstständig weiterführen können.

Die Teilnehmenden werden angeregt, sich aus einer persönlichen Perspektive in Situationen hineinzusetzen und sich konkret damit auseinanderzusetzen. Das kann sehr fordernd sein und braucht möglicherweise individuelle Unterstützung. Die Lehrkraft/Workshopleitung sollte in den Kleingruppenphasen den Kontakt zu den Gruppen halten und zur Verfügung stehen, wenn es Fragen gibt oder Diskussionen ergebnislos bleiben. Die Lehrkraft/Workshopleitung kann zudem noch weitere Hilfestellungen anbieten, beispielsweise Diskussionsstrategien für den Aufbau eines Gesprächs oder Formulierungen zur Abgrenzung, wenn ein Gespräch nicht erwünscht ist.

Damit praxisorientierte Ergebnisse entstehen, kann die Lehrkraft/Workshopleitung in der Kleingruppenphase Vorschläge machen, wie Reaktionsmöglichkeiten aussehen könnten, beispielsweise, wie man den Einstieg in ein Gespräch gestalten kann.

Im Vorfeld entscheidet die Lehrkraft/Workshopleitung, wie die Gruppen ihre Ergebnisse präsentieren sollen. Eine Möglichkeit ist es, den Gruppen Flipchartpapier und Stifte zur Verfügung zu stellen, damit sie ein Plakat gestalten.

Wenn die Ergebnisse als Rollenspiel präsentiert werden, muss die Lehrkraft/Workshopleitung einen Rahmen schaffen, in dem sich die Teilnehmenden sicher fühlen, eine „Bühne“ zu betreten und etwas

darzustellen. Das kann beispielsweise durch die Ankündigung in Form einer Theatermoderation sein, bei dem das anwesende „Publikum“ zu Applaus aufgefordert wird. Zur Motivation der Teilnehmenden und Auflockerung der Präsentation können theaterpädagogische Methoden oder Elemente aus Rollenspielen eingesetzt werden.

Bei der Zusammenfassung der Ergebnisse sollte die Lehrkraft/Workshopleitung darauf achten, dass konkrete Handlungsmöglichkeiten genannt werden. Wenn diese nicht aus den Ergebnissen der Gruppenarbeit hervorgehen, können diese ergänzt werden:

- Informationen, die unwahrscheinlich klingen, sollten nicht geteilt und weitergeleitet werden.
- Befreundete Personen sollten aufgefordert werden, eine Verbreitung von zweifelhaften Meldungen zu unterlassen.
- Bei direktem Kontakt mit Personen, die Verschwörungserzählungen verbreiten, ist es immer hilfreich, sich mitzuteilen und mit verschiedenen Menschen darüber zu reden.
- Es gibt professionelle Hilfsangebote, die Personen beim Umgang mit Verschwörungserzählungen beraten und unterstützen, zum Beispiel Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus, Sektenberatungsstellen etc.
- Aussagen und Handlungen mit Straftatbestand sollte man melden und bei der Polizei anzeigen. Gegebenenfalls kann man auch eine Vertrauensperson, zum Beispiel eine Lehrkraft, informieren.

Weiterführende Informationen

Literaturtipps

- Aktionsbündnis gegen Gewalt, Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit (Hg.): „Verschwörungserzählungen kontern“
<https://bit.ly/3Llq0ku>
- Amadeu Antonio Stiftung (Hg.): „Down the rabbit hole. Verschwörungsideologien: Basiswissen und Handlungsstrategien“
<https://bit.ly/3JRcoNv>
- Amadeu Antonio Stiftung (Hg.): Wissen, was wirklich gespielt wird ..., Widerlegungen für gängige Verschwörungstheorien
<https://bit.ly/3xQwqTt>
- Aus dem Buchshop der Brandenburgischen Landeszentrale für politische Bildung: Michael Butter: „Nichts ist, wie es scheint“
<https://bit.ly/36XdetG>
- Aus dem Buchshop der Brandenburgischen Landeszentrale für politische Bildung: Ingrid Brodnig: „Einspruch! Verschwörungsmuthe und Fake News kontern – in der Familie, im Freundeskreis und online“
<https://bit.ly/3IPbXSH>
- Bundeszentrale für politische Bildung (Hg.): Aus Politik und Zeitgeschichte „Verschwörungstheorien“
<https://bit.ly/36UakpA>
- Bundeszentrale für politische Bildung (Hg.): „Spicker Politik: Alles eine Verschwörung?“
<https://bit.ly/3iFYulw>
- Jüdisches Forum für Demokratie und gegen Antisemitismus e.V. (Hg.): QAnon: Eine weltweit verbreitete antisemitische Verschwörungsideologie mit historischen Wurzeln
<https://bit.ly/3JNyVL6>
- medialepfade.org – Verein für Medienbildung e.V. (Hg.): „Neonazis, Antisemitismus und Verschwörungserzählungen auf TikTok“
<https://bit.ly/3uANXO7>
- Oliver Nachtwey, Robert Schäfer, Nadine Frei: Politische Soziologie der Corona-Proteste. Grundauserwertung 17.12.2020
<https://bit.ly/3JUchkj>

Informations- und Beratungsstellen

- Amadeu Antonio Stiftung
<https://bit.ly/3DjxGki>
- BMB – Bundesverband Mobile Beratung e.V.
<https://bit.ly/3LjKaLK>
- Correctiv.Faktencheck
<https://bit.ly/3utViyQ>
- demos. Brandenburgisches Institut für Gemeinwesenberatung: MITMENSCH – Beratung bei Konflikten im Zusammenhang mit Verschwörungserzählungen
<https://bit.ly/3JRH9Sr>
- Belltower News – Netz für digitale Zivilgesellschaft
<https://bit.ly/36S221h>
- BPB – Bundeszentrale für politische Bildung
<https://bit.ly/3iG6iDT>
- BLPB – Brandenburgische Landeszentrale für politische Bildung
<https://bit.ly/36v27IE>
- Faktenfinder der Tagesschau
<https://bit.ly/3xShvdj>
- Faktenfuchs des Bayerischen Rundfunks
<https://bit.ly/3JNESrC>
- Mimikama – Verein zur Aufklärung über Internetmissbrauch
<https://bit.ly/3IMOgui>
- Bundesarbeitsgemeinschaft Ausstieg zum Einstieg e.V./Dachverband der zivilgesellschaftlichen Ausstiegsberatungen Rechts
<https://bit.ly/3Nwpzpc>
- Netzwerk Recherche e.V. – Recherche fordern und fördern
<https://bit.ly/3wKBABD>
- veritas – Beratungsstelle für Betroffene von Verschwörungserzählungen
<https://bit.ly/3iHLjjM>



© 2022

Brandenburgische Landeszentrale für politische Bildung

Heinrich-Mann-Allee 107, 14473 Potsdam

www.politische-bildung-brandenburg.de

Brandenburgische Landeszentrale für politische Bildung (Hg.)

VERSCHWÖRUNGSERZÄHLUNGEN

Methoden zum Umgang im Unterricht und in der außerschulischen Bildungsarbeit

Text: Kollektiv Gegenargument

Gestaltung: Bauersfeld Grafikdesign

Die Brandenburgische Landeszentrale für politische Bildung verwendet geschlechtergerechte Sprache nach den Empfehlungen des Dudens.

Für die verfassenden Personen ist dies zum Teil nicht ausreichend.

Sie befürworten eine inklusivere Schreibweise (z. B. Gender-Sternchen*).

ISBN 3-932502-81-8